

**Fachdidaktische Übung: Einführung in die Didaktik des Lateinischen
Präparationshandreichung für die 10. Sitzung am 26.6.2013**

Schriftliche Vertiefungsaufgabe zum Thema der letzten Sitzung: „Lektüreunterricht - Basis“ (schriftlich einzureichen bis Montag, 24.6.2013, 12:00 Uhr)

- 1) Arbeiten Sie den **Aufsatz von Friedrich Maier** (vgl. Präparationshandreichung zur letzten Sitzung) durch und definieren Sie anhand der dort vorzufindenden Informationen die folgenden Begriffe:

Werklektüre
Autorenlektüre
Sach-/Problem-/Modellorientierung
thematisches Aggregat
thematische Sequenz
thematische Zentrierung
thematischer Exkurs
thematische Abrundung

- 2) Analysieren Sie den unten abgedruckten Auszug aus einer neuen Schulausgabe für die Anfangslektüre unter den Aspekten von Lektürekanon und Lekturedidaktik! Vergleichen Sie die gebotenen Texte mit den Originalen! Welche Änderungen hat der Herausgeber vorgenommen?

<p>2.2.3 Die „göttliche Stimme“ in ihm</p> <p>De Socrate accipiens una divinitas quiddam, quod <i>daímōnion</i> appellat, cui semper pariter nunquam impellens, neque revocans.</p> <p>Scriptum est in eo, cunctis Crimini, sui familiaris, oculum alligatum vidisset, eum quaesivisse, quid esset.</p> <p>Cum autem ille respondisset sibi in agro ambulanti ramulum adductum, ut remissus esset, in oculum suum recidisse.</p> <p>tuen Socrate:</p> <p>„Non enim passus mihi revocanti, cum uteretur, qua uti soleo, praesagitione divina.“</p> <p>(Cicero, De divinatione 1,122 m. Eng.)</p>  <p>Capite Socratis (1798-1803) Raphael Socras et non dicitur</p> <p>Socrates s... selbe erklärt, dass er einen Schlangentanz betriebe, der ihn in schwierigen Lagen befreie. Mit in diesem von mir zur Kenntnis zu geschickten, eine Stimme nämlich, welche jedesmal, wenn sie sich hören lässt, mir von etwas abredet, was ich tun will, regrediet aber hat sie mit mir nie.“ (Platon, Apologie, 31d)</p> <p>Denkungen dieses Schlangentanz gibt es zahllos, die einen nennen ihn böse Stimme, die anderen Schlangengöl, wieder andere kritisches Bewusstsein, anderen Sockel sein.</p> <p>(Luciano De Concordia, Geschichte der griechischen Philosophie, Die Sokrates in Plato, 491)</p> <p>P Ein lat. S. 105f, Ad S. 106, PC S. 107 divinitas, a. lateinisch: -mensura spiritualis, personae 1 alligatum, a. lateinisch: -vincula 2 ambulans quidem - ramulorum, a. lateinisch: -ramulus, a. lateinisch: -ramulus 3 oculum alligatum - oculum alligatum - oculum alligatum - oculum alligatum 4 oculum alligatum - oculum alligatum - oculum alligatum - oculum alligatum 5 oculum alligatum - oculum alligatum - oculum alligatum - oculum alligatum</p>	<p>1. Beschreiben Sie, was Sokrates unter dem <i>daímōnion</i> versteht. Welche Kraft in der Seele des Menschen hat er damit wohl erstmals in seiner Wirkung erkannt? (P. auch 12,4)</p> <p>2. Was bedeutet es für seine Lebensführung?</p> <p>3. In welchem Verhältnis steht dieses <i>daímōnion</i> zu seinen Erkenntnisvermögen und -streben, also zu seiner Weisheit?</p> <p>4. Diskutieren Sie, ob die Wiedergabe von <i>daímōnion</i> mit „Schlangentanz“ zutreffend ist. Wie würden Sie diese in Sokrates' Seele wirkende Kraft bezeichnen?</p> <p>2.2.4 Wissen ist Tugend – Tugend ist Glück</p> <p>Socrates, qui totam philosophiam revocavit ad mores et hanc summam dixit esse sapientiam bona malaque distinguere, „Sequere“, inquit, „illos philosophos, ut sis beatus, in te aliter melius videri sine. Quisquis vult, tibi contumeliam faciet et iniuriam, tu tamen nihil poteris, si modo tecum erit virtus.“</p> <p>Si vis“, inquit, „beatus esse, si bona fide vir bonus esse, sine ut contemnat te aliquid“ [...] Idem eoc dicebat veritatem et virtutem.</p> <p>(Seneca, Epistulae morales 71,7-10)</p> <p>1. Wem beweist für Sokrates die höchste Weisheit? Was beweist diese als „Wissen“ im Menschen? Inwiefern sind demnach <i>arsis</i> und <i>virtus</i> dasselbe?</p> <p>2. Was schließt deshalb Sokrates demnach für das Verhalten und Handeln des Menschen?</p> <p>3. Welcher Zustand stellt sich für den Menschen dann folgerichtig ein?</p> <p>P Ein lat. S. 106, Ad S. 106, PC S. 106f distingueret - unterscheiden 1 contumelia, -ae, f. Schmach - si modo tecum erit 2 bona fide: bona Gläubigkeit, aufrichtig</p>
---	--

Vorbereitende Lektüre für die 10. Sitzung am 26.6.2013

- (1) **Manfred Fuhrmann, Die gute Übersetzung: Was zeichnet sie aus, und gehört sie zum Pensum des altsprachlichen Unterrichts?, AU 35 (1992), H. 1, S. 4-20.**
- (2) **Stefan Kipf, Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Bamberg: C. C. Buchner, 2006, S. 80-97 (Übersetzungsverfahren – mehr als nur ein zentrales Methodenproblem des Sprachunterrichts).**
- (3) Hans Ernst Herkendell, Textverständnis und Übersetzung, AU 46 (2003), H. 3, S. 4-13.
- (4) Dieter Lohmann, Latein – ein Ratespiel?, AU 31 (1988), H. 6, S. 29-54.
- (5) Peter Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009, S. 94-119 (Übersetzung und „Übersetzungs“methoden).

Veranschaulichung/Diskussionsimpulse durch...

- 1) **Referat 28:** *Wort-für-Wort-Methode* (aus Kipf, S. 84) und *lineares Dekodieren* (aus Glücklich) aus eigens gewähltem Originaltext (**Richter, Max**)
- 2) **Referat 29:** *Satzanalyse* (aus Kipf, S. 83) und *Konstruktionsmethode* (aus Kuhlmann, S. 102-104) aus eigens gewähltem Originaltext (**Märkl, Nadja**)
- 3) **Referat 30:** *3-Schritt-Methode* (aus Kipf, S. 89-90, und Kuhlmann, S. 106-107), *kolometrische Verfahren* (Einrück-/Kästchenmethode, aus Kuhlmann, S. 100-102) aus eigens gewähltem Originaltext ()

Mündliche Hausaufgabe:

Arbeiten Sie die genannte Passage in der Didaktik von Kipf durch und erschließen Sie sich so die folgenden Begriffe und Konzepte:

Übersetzungsverfahren
Dekodierung
Rekodierung
Konstruktionsmethode
Satzanalyse
(wort)wörtliche Methode
„natürliche“/„direkte“ Methode
„verstehendes Lesen“
sukzessive Verfahren: Dreischrittverfahren, lineares Dekodieren
kombinierte Verfahren
ganzheitliches Übersetzen